

Entomologische Chronik

Gestorben:

Oberregierungsrat i. R. Dr. CARL BÖRNER am 14. VI. 1953 in Naumburg a. d. Saale (geb. 28. V. 1880 in Bremen). Nach Besuch des Gymnasiums in Bremen von 1889—1899 studierte er 1899—1902 an der Universität Marburg Zoologie und wurde im Juli 1903 zum Dr. phil. promoviert. Von Oktober 1902 bis März 1903 war er Assistent am Zoologischen Museum Berlin. Im April 1903 trat er in die Biologische Abteilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes ein; im April 1907 wurde er zum Leiter der Reblausstation der Kaiserlichen Biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Metz-Villers l'Orme ernannt; im Mai 1919 übernahm er die Leitung der neu gegründeten Zweigstelle Naumburg der Biologischen Reichsanstalt, die er bis 1945 innehatte. In den folgenden Jahren führte er, frei von Verwaltungspflichten, seine Forschungen über Aphiden fort. Mit CARL BÖRNER ist ein bedeutender Entomologe dahingegangen, der auf den verschiedensten Gebieten, der Morphologie und der Systematik der Insekten und der angewandten Entomologie, zahlreiche wertvolle Arbeiten publiziert hat. Auf morphologischem Gebiet sind besonders seine Untersuchungen über die Gliedmaßen (lokomotorische Extremitäten, Antennen und Mundgliedmaßen) der Arthropoden, den Thorax der Insekten, die Tracheenkiemen der Ephemeriden und die Homologien zwischen Crustaceen und Hexapoden mit ihren phylogenetischen und systematischen Folgerungen zu nennen. Seine Forschungen auf systematischem Gebiet betreffen das System der Insekten im allgemeinen und einzelne Insektenordnungen; hervorzuheben sind hier seine grundlegende Publikation „Zur Systematik der Hexapoden“, seine Veröffentlichungen zur Taxonomie der Collembolen, über die phylogenetische Bedeutung der Protura und das System der Apterygoten, die „Stammesgeschichte der Hautflügler“, „System und Stammesgeschichte der Schnabelkerfe“ und der Kongreßvortrag „Die Grundlagen meines Lepidopterensystems“. Beginnend mit Forschungen über die Adelgiden („Chermesiden“), denen eine Monographie (1908) gewidmet war, hat er in zahlreichen Publikationen auch die Systematik der anderen Familien der *Aphidoidea* (*Aphididae*, *Eriosomatidae* und *Phylloxeridae*) unter besonderer Berücksichtigung und Mitverwendung ihrer Ökologie behandelt; seine umfassendste Publikation auf diesem Gebiet, zugleich die letzte noch vor seinem Tode erschienene Veröffentlichung,

sind die „*Europae centralis Aphides*“ (1952). Sein Interesse beschränkt sich jedoch nicht auf die Systematik dieser Homopterengruppe, sondern erstreckte sich auch, wie schon in den vorgenannten Arbeiten zum Ausdruck kommt, auf ihre Biologie, wirtschaftliche Bedeutung und Bekämpfung. Hier lag während 40 Jahren seine Haupttätigkeit auf dem Gebiet der angewandten Entomologie. Neben Blattlaus und Blutlaus waren seine Forschungen vornehmlich der Reblaus gewidmet und betrafen die Fragen der Biologie der Reblaus, der Reblausrassen, der Verbreitung der Reblaus in Deutschland, der Anfälligkeit, Resistenz und Immunität der Rebe gegen Reblaus, der parasitären Spezialisierung und pflanzlichen Immunität nach Untersuchungen über die Reblaus, der Sanierung von Reblausherden durch Anbau gepfropfter Reben, der Anfälligkeit der Unterlagsreben gegen die verschiedenen Reblausrassen und der Züchtung reblausfester Reben. Von Arbeiten Börners, die allgemeine Probleme erörtern, sind seine Publikationen über „Die Verwandlungen der Insekten“, „Parametabolie und Neotenie bei Cocciden“ und über den Massenwechsel (Gradation) der Insekten zu nennen. An zahlreichen Handbüchern, z. B. Handwörterbuch der Naturwissenschaften, Abderhaldens Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden, Langs Handbuch der Morphologie, Tierwelt Mitteleuropas und Fauna von Deutschland war Börner als Mitarbeiter beteiligt. Erinnern wir schließlich noch an die beiden Werke: „Eine Flora für das deutsche Volk“ (1912) und „Die natürliche Schöpfungsgeschichte als Tokontologie“ (1923), mit denen er auf ganz anderen Gebieten, der Botanik und allgemeinen Biologie, Beiträge geliefert hat, so sehen wir die große Vielseitigkeit CARL BÖRNERs, der nicht nur ein genialer Wissenschaftler, sondern auch, wie ein nahestehender Freund einmal gesagt hat, ein „ausgesprochen musischer Mensch“ war.

Prof. NATHAN BANKS am 24. I. 1953 in Holliston, Mass. (geb. 13. IV. 1868 in Roslyn, N. Y.). Er studierte an der Cornell University, Ithaca, N. Y., und erhielt 1889 den B. S.- und 1890 den M. S.-Grad. 1890 bis 1916 war er bei der Division of Entomology des U.S. Department of Agriculture beschäftigt, seit 1896 als Assistant Entomologist. 1916—1944 war er Curator of Insects des Museum of Comparative Zoology der Harvard University, Cambridge, Mass., von 1928 —1935 auch Associate Professor of Zoology an der Harvard University. BANKS hat sich im Laufe seiner langen wissenschaftlichen Tätigkeit (seine erste Publikation „A Synopsis, Catalogue and Bibliography of the Neuropteroid Insects of Temperate North America“ erschien 1892) mit der Systematik der verschiedensten Insektenordnungen beschäftigt. Seine zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten behandeln (neben Arachniden) vornehmlich Neuropteren, ferner Plekopteren, Isopteren, Psociden, Hemipteren, Dipteren (besonders Psychodiden) und Hymenopteren (besonders Psammochariden). BANKS weiteres Interesse galt der Bibliographie: 1900 und 1910 veröffentlichte er „A List

of Works on North American Entomology“ und bearbeitete die 1895 bis 1905 erschienenen Teile IV—VIII der „Bibliography on the more important Contributions to American Economic Entomology“ und den „Index to the Literature of American Economic Entomology“ 1905—1914 (1917). Bekannt sind seine „Directions for Collecting and Preserving Insects“ (1909), die eine gute Anleitung in diesen technischen Fragen geben. Mit A. N. CAU-DELL publizierte er ferner 1912 „The Entomological Code“, in dem die Nomenklaturregeln besprochen und erläutert sind. Schließlich muß auch noch seiner großen Verdienste um den Ausbau der Insektensammlung des Museum of Comparative Zoology gedacht werden.

HANS SACHTLEBEN.

Wanderversammlungen deutscher Entomologen und Deutscher Entomologentag

Ein Schlußwort

VON HANS SACHTLEBEN

In der vorhergehenden Nummer der „Beiträge zur Entomologie“ habe ich zu der Einladung des „Deutschen Entomologentages in Hamburg“ Stellung genommen. Die Veranstalter des „Deutschen Entomologentages“, Herr Prof. Dr. E. TITSCHACK und Herr Dr. G.-A. LOHSE, haben inzwischen als Entgegnung ein Rundschreiben vom 20. 6. 1953 versandt, in dem sie mir vorwerfen, ihre Bezugnahme auf die „Wanderversammlungen“ zu Unrecht als Verletzung von Vorrechten des Deutschen Entomologischen Instituts ausgelegt, zum Boykott des „Deutschen Entomologentages“ aufgerufen und eine Störung der entomologischen Zusammenarbeit in Deutschland verursacht zu haben. Obwohl es mir widerstrebt, die Polemik fortzusetzen, sehe ich mich durch das Rundschreiben veranlaßt, nochmals abschließend meinen Standpunkt darzulegen.

In meinem Brief an Herrn Prof. Dr. TITSCHACK vom 14. März 1953, auf den ich bis heute von Herrn Prof. Dr. TITSCHACK keine Antwort erhielt, habe ich geschrieben: „Es steht natürlich jedem frei, irgendwo und irgendwann einen ‚Entomologentag‘ zu veranstalten.“ Mein Protest richtete sich daher nicht gegen den „Deutschen Entomologentag“ an sich, wohl aber dagegen, daß dieser „Deutsche Entomologentag“ in der Einladung als Fortsetzung der „Wanderversammlungen deutscher Entomologen“ dargestellt wurde. Auf den Versuch, diese Tatsache abzustreiten, näher einzugehen erübrigt sich, da die Einladung im vorhergehenden Heft abgedruckt ist und jedem die Möglichkeit bietet, sich von der Richtigkeit meiner Behauptung zu überzeugen. Wenn der „Deutsche Entomologentag“ schon ohne Berechtigung als Fortsetzung der „Wanderversammlungen“ aus-